

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 0,75 M. Beilagen werden in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Expedition des Hall. Tageblatts.

Strafentumult in Ebing.

Die Stadt Ebing bildete am 16. d. M. den Schauplatz eines ersten Gewalts, der durch den Zwißpalt im dortigen konfessionellen Lager hervorgerufen war. Die in Ebing erscheinende „Allp. Ztg.“ berichtet über die bewunderlichen Vorgänge wie folgt: Der langjährige Vorsitzende des hiesigen konfessionellen Vereins, Herr Ernst Wernich, empört über die ihm als Vorsitzenden durch das eigenmächtige Vorgehen einzelner Vorstandsmitglieder bei der Kandidaten-nominierung widerfahrige Zurücksetzung, hatte den Vorfall niedergelegt. An seine Stelle war der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Herr Schulzmeister Albert, getreten und so standen sich denn seit Mitte September zwei konfessionelle Fraktionen gegenüber, die sich während der ganzen Wahlzeit auf's erbitterteste bekämpften und anfeindeten, ja sogar jede für sich einen eigenen konfessionellen Kandidaten für die Reichstagswahl aufstellten. Als vor einigen Tagen mit der vollzogenen Stichwahl der Wahlkampf sein Ende erreicht hatte, rückte sich der konfessionelle Verein, in die statutenmäßige Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen und wurde zu diesem Zweck eine Generalversammlung auf gestern (Sonntag) Nachmittags 3 Uhr in Vereinsgarten anberaumt. Bereits am Sonabend jedoch hatte der bisherige Vorstand den Beschluß gefaßt, Herrn Wernich und den Redakteur des hiesigen konfessionellen Blattes, Herrn Salomon, aus dem Verein auszuscheiden, welcher Beschluß dem Esigenannten durch den Gerichtsbothe zugestellt wurde. Es war voranzuzusetzen, daß jene Generalversammlung einen überaus stürmischen Verlauf nehmen würde, da Herr Wernich gerade unter den hiesigen Konfessionellen einen bedeutenden Anhang besitzt. Die stürmische Eidgeheißbehörde sah auch diesen Fall vor, indem sie nicht nur ein starkes Kontingent von Polizeimannschaften nach dem Versammlungsorte beordnete, sondern auch und zwar bereits am Tage vorher von dem hiesigen Garnison-Kommando eine Verstärkung der Militärwache erbat. Bald nach 3 Uhr Nachmittags wurde gegen die Versammlung eröffnet. Die Wahlverlesung erfolgte ohne weitere Störung, erst als das Wahlergebnis bekannt wurde, trat eine Störung ein, welche sich in dem Umstand äußerte, daß die Wahl durch Stimmzettel vollzogen werden sollte, nahm der Stimmzettel seinen Anfang. Von den abgegebenen Stimmen waren circa 500 auf den Hauptmann a. D. Blas und einige 230 Stimmen auf Herrn Ernst Wernich gefallen. Dieses Wahlergebnis ist ihm so unfaßlich, als, wie bereits erwähnt, Herr Wernich erwiehenen die überwiegende Mehrheit der Mitglieder des konfessionellen Vereins auf seiner Seite hat. Wenn sich indes befähigen sollte, was aus von verschiedener Seite als verdrüßig mitgeteilt wird, daß man nämlich Rechte und Arbeiter aus vielen umliegenden Dörfern mit Mitgliedsarten ausgerüstet und zur Wahl in die Generalversammlung kommandirt habe, dann findet nicht nur das auffallende Wahlergebnis, sondern auch der folgende Stimmzettel seine glaubwürdige Erklärung. Als eben der Vorsitzende Herr Hauptmann Blas als den neu gewählten Vorsitzenden des konfessionellen Vereins proklamieren wollte, erhob sich ein furchtbarer Tumult, unaufhörlich wurden Hochrufe auf Wernich ausgebracht, sodas sich Mensch mehr zu Worte kommen konnte und sich der überwachende Polizeibeamte, um dem Lärm ein Ende zu machen, genöthigt sah, die Versammlung für aufgelöst zu erklären. Damit wurde der Stimmzettel aber nur noch größer und Niemand dachte daran die Saal zu verlassen. Man erzählte die in der Meistzahl gehaltene Polizeimannschaft, welche indes, da sie in richtiger Beurteilung der Situation nicht zum Ausbrechen schreiten konnte, nicht im Stande war, die aufgeregte Menge zu beruhigen und zum Fortgehen zu bewegen. Inzwischen war aber die Wache benachrichtigt worden und wenige Minuten später rückte unter der Führung des Leutnants Hering das konfessionelle Mannentum in Stärke von achtzehn Mann durch einen hinteren Eingang in das Lokal, räumte zuerst den Saal und rückte dann vor die Thüre des Restaurants auf die Straße. Hier hatte sich unterdessen ein förmliches Gefecht zwischen den feindlichen Parteien entwickelt; über Tausend Menschen standen dicht gedrängt in dem zum Vereinsgarten führenden Straßen. Der Offizier ließ seine Mannschaften folgen antreten und forderte die Menge auf, unverzüglich auseinanderzugehen und die Straßen zu räumen. Als Antwort hierauf wurden Steine gegen das Militär geworfen und auch Leutnant Hering wurde von einem Steine, oder wie von anderer Seite erzählt wird, von einer Flasche an den Kopf getroffen. Nun galt es kurzen Prozeß. Der Offizier ließ blatt ziehen, um auf die widerpenstige Menge einzuhauen. Die nun folgende Scene spottet jeder Beschreibung. Es war inzwischen vollständig dunkel geworden (in der achten Stunde Abends). Aus den dem Vereinsgarten zunächst liegenden Straßen, der Kreuz-, Holz- und Bergbergstraße, flüchtete schreiend und schimpfend der dichtgedrängte Menschenhaufen zurück, Schutz suchend vor den gefährlich blitzenden Halbkugeln der vorwärts drängenden Soldaten. Circa 60 Menschen versuchten in das nahe Theater einzudringen, in welchem die Vorstellung gerade begonnen hatte; zum Glück gelang es aber noch zur rechten Zeit die Thüren zu schließen, denn wenn der aufgeregte Menschenhaufen in seiner Angst in den Zuschauerraum eingedrungen wäre, was das Schlimmste zu gemähten. Gegen 8 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt, nur einzelne Patrouillen marschirten in den Straßen mit Wasserkanal gefüllten Straßen auf und ab, an einzelnen Stellen zeigten große Blutlachen von der Hitze des Kampfes und der Schwere der dabei vorgenommenen Verwundungen. Eine Anzahl der am schwersten Verwundeten ist sofort nach dem Lazareth geschafft worden. Von Verletzungen auf der Stelle hat man in Anbetracht der großen Erregung des Volksaufwands, von dessen Gewaltthätigkeit das Aeußerste zu erwarten war, ganz abgesehen, indes ist eine

große Zahl der Hauptmuskanten erkrankt und werden die selben der Anlage wegen Landesfriedensbruchs nicht entlassen. Das Gefängnis hätte auch die zu Inhaftirten gar nicht zu fassen vermocht. Nur ein Einziger, welcher gerade im Begriff war, einen topfgrünen schweren Stein gegen die Angreifer zu schleudern, wurde noch rechtzeitig von nerviger Faust abgefaßt und in festes Gewand gebracht. Später, als die Ruhe schon vollkommen wieder hergestellt war, wurde ein Mann unteroffizier in der Herrentafel von einer Anzahl Excedenten hinterlistig angefallen und nur dadurch, daß der Mann sofort auf das Energischste von seiner Waffe Gebrauch machte und den Angreifern nicht unerhebliche Verwundungen brachte, gelang es ihm, die Thüre zurückzuführen.

Locales.

Halle, 19. November.

In der gestrigen Sitzung der Baukommission legte die Schulkommission einen Plan vor, betreffend die Erweiterung eines Areals zwischen Eggen- und Kieningstraße zur Erbauung einer Volkshalle dafelbst. Obwohl das Arrangement und auch die Preisverhältnisse annehmbar erschienen, wurde doch von der Kommission beschlossen, zu versuchen, ob nicht ein anderes, vielleicht mehr weithin nach der Bürgerstraße zu ebenfalls an einem Straßeneck gelegenes Grundstück erworben werden könnte. Der Grund dieses Beschlusses war der, daß einmal die Nähe des Hof- resp. Exerzierplatzes störend einwirken könne und dann die Lage des Grundstücks an der Peripherie der Stadt. Das hierauf zur Berathung vorgelegte Geßel der Mansfeldischen Materialien-Fabrik, daß die Stadt die wegen höherer Preiser zurückgesetzten Schlackensteine annehmen und verwenden möchte, wurde abgelehnt. Ferner wurde beschlossen, daß bei Ausschreibungen resp. Vergabeungen von Kanalisirungen in den bezüglichen Contract auch ein Passus aufgenommen werde, nach welchem die Preise für unvorhergesehene Arbeiten, wie namentlich Gesamtpreisungen, zu geregelt werden, damit nicht in jedem einzelnen Falle erst die Baukommission die Preise festsetzen hat.

[Zusatzbericht.] Die Baukommission ertheilte in ihrer gestrigen Sitzung Herrn Wauermeister auch den Auftrag zur Herstellung einer Futtermauer (Stützmauer) vor den Grundstücken der Herren Woepe, Niemann, Regel und Schnee in der Klosterstraße. [Aussprüche.] Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß am Lobentische, sowie am Abend desselben keine Schauspielungen, Concerte, Välle und ähnliche Lustbarkeiten stattfinden dürfen. Gestattet sind die Auführungen von Oratorien und anderen ernstlichen Musikstücken in dazu geeigneten Räumen und Schauspielvorstellungen, sofern sie einen Inhalt sind.

[Die hiesige Polizeiverwaltung] macht bekannt, daß gegenwärtig der letzten Revision bei einer großen Anzahl Bierdruck-Apparate die absolut nothwendige Reingehaltigkeit bemerkt worden ist und bemerkt zugleich in derselben Bekanntmachung, daß bei Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften für künftig die Auserbreitung der des Apparates und Verfassung des betreffenden Schwankworts, sowie auch die Verstilligung der Namen der Reiteren nach sich ziehen wird.

[Verunglückt.] Der bisher in der christlichen Herberge aufständig gewesene Arbeiter Wilhelm Lette fand beim Nachhauströmen am Sonntag Abends 1/2 11 Uhr das Eingangsthor bereits verschlossen. Er verzögerte daher über das eiserne Gitter zu klettern, blieb aber dabei mit dem rechten Unterschenkel in einer der eisernen Spitzen hängen, die so tief in das Fleisch drang, daß er in Folge dieser Verletzung in die königliche Klinik aufgenommen werden mußte.

Stadtsamt Halle. Meldung vom 18. November.

Aufgeboren:

Der Kaufmann Ernst Carl Ferdinand Adolph Weber, gr. Ulrichstraße 9, und Marie Magdalena Martha Khris, Ardel 3. — Der Handarbeiter Franz Wagner, Ulßis, und Emilie Erler, Gohren.

Oborben:

Dem Schmied Otto Glinzer, Schmiedstraße 12, ein S., Carl Franz. — Dem Glasermeister Theodor Diezner, Weidenplan 3b, Zwillinge-S., Friedrich Wilhelm Curt — Wilhelm Hans. — Dem Bahnarbeiter Otto Walter, Pfärrstraße 6e, ein S., Otto Paul. — Dem Maler Richard Fischer, gr. Steinstraße 48, ein S., Carl Albert. — Dem Tischler Carl Janke, an der Halle 17, ein S., Carl Friedrich Max. — Dem Silberarbeiter Ernst Frisch, Geißstraße 65, ein S., Alfred Max. — Dem Buchdrucker Paul Lentz, Gerberstraße 14, eine L., Ida Else. — Eine unchel. L., Entbindungsinstitut.

Geftorben:

Des Hilfsrentier Enghaus Pfeiffer L. Martha, 1 3. 9 M., Janßad 3. — Des Handarbeiters Gustfried Reize S., 15 L., Martinsberg 11. — Des Kaufmann Alfred Preußner L., todgeboren, Barßstraße 14.

Interims-Stadttheater.

Halle, 19. November.

Gestern hatten wir das Vergnügen, Herrn Karl Mittel in dem Hoferschen Hofspiel. Der Weichens-Fresser als Jurairenkentenaner Viktor v. Verndt — Weichens-Fresser — zu sehen. Der ihm bei seinem Eintreten gesendete Applaus, welcher durch die Debitation eines vorbertrauens gewaltiger Gestaltung erhielt, galt zu gleichen Theilen dem lieben Weichens, und dem vielgenannten, gereiztenen Schauspieler von Hof. Da der Inhalt des Stückes als fast allseitig bekannt vorausgesetzt werden darf, so ist hier in kurzen nur der Leistungen der Darsteller gedacht. Herr Mittel gab den Weichens-Fresser mit jener Dinntheit, durch welche die kleinste Handbewegung, die einfachste Geste der Situation Rechnung trägt und das

scheinbar achlos hingeworfene Wort effectvoll wirkt. Den solbatischen Anstand, das Skavienmäßige und — die hoch-elegante Equipirung nicht zu vergessen. Von den komischen Scenen — der mehr ernst gehaltenen wollen wir hier trotz ihrer Vortrefflichkeit nicht gedenken, — dürfte vor Allem diejenige in den Vordergrund zu stellen sein, in welcher der Leutnant v. Verndt, um ein Versehen bezu. ein Unrecht wieder gut zu machen, darnach strebt, einen Bandzettel von dem Bouquet der Frau von Weichens durch einen klüßigen Scherenschnitt zu befeitigen, auf welchem die ursprünglich für Baleska v. Rembach bestimmten Worte sich liehe die? — tiefen. Jeder misslungene Versuch des Abnehmens erhöhte nur die Komik der Situation und steigerte die Heiterkeit des Publikums. Recht gut war auch Herr Remond als verliebter und äußerst blöder Referendar v. Feldt, namentlich in dem Gespräch mit Frau von Verndt, in das er, um Zeit zu gewinnen, seine angebetete Baleska zu sehen, Alles Mögliche und Unmögliche mit einer Hast und Vollkommenheit hineinzieht, welche an das Anklammen des Ertrinken an einen Strohhalm erinnert. Die nach seiner Verberlichung der Verheirathung gestellte Frage: „Gnädige Frau, haben sie vielleicht auch einen Vogel?“ wie gewöhnlich, die stürmische Heiterkeit hervor. In der Scene auf der Citadelle gestaltete Herr Remond jedoch seine ihm als Referendar v. Feldt anhängende Häßlichkeit und Vorgesangenheit mitunter etwas zu drastisch aus und war überhaupt das Exzerzieren der einzigen, als Einzigjährling freiwillig eingeleiteten Herren schon gar nicht mehr komisch. So zappelig und schlotternd marschirt selbst der dümpelste preussische Wehrmann am ersten Tage seiner Einweihung nicht, und ein Einzigjährling-Freiwilliger als gebildeter junger Mann erst recht nicht. Auch Herr Fredy forcirte als Husar Peter hin und wieder die Komik allzu sehr. Recht nett präsentirten sich die Damen Frieda Weber (Baleska von Rembach), welche schon in ihrem Organ ein Etwas hat, was für sie einnimmt, und Fräulein Wächter als Kammerjungfer Mimma. Fräulein Förster leistete, wie immer, in den Konversationsstücken Anerkennungswürdiges. Frau Treptow spielte ganz wacker und Herr Munkwitz zeichnete den Herr v. Rembach recht annehmbar. — Das gut besetzte Haus amfährte sich und vorthe durch reichliches Besatflasschen den Darstellern, in erster Linie dem geschätzten Gaste, seinen Dank.

Statistik des Produktenertrags an den Eisenbahnen von und nach Halle a. S. pro Monat Oktober 1884.

Table with 2 columns: Product Name and Quantity/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, and various oils. Total summa: 6 040 000.

Provinzielles.

Nordhausen, 17. November. Große Aufregung tief vor sechs Jahren der Fall des hiesigen Vanhauses Sohn, welches großes Vertrauen genossen hatte, hervor; eine ansehnliche Anzahl hiesiger Familien, die ihre Kapitalien bei Sohn angelegt hatten, sind schwer geschädigt worden; mancher Rentner mußte wieder zur Arbeit und zum Geschäft greifen, um sich und die Seinigen vor dem Untergang zu retten. Sohn selbst erhing sich in der Nacht nach seiner Verhaftung im Gefängnisse an seinem seidenen Taschentuche. Jetzt, genau nach sechs Jahren, ist der Gönliche Konturs seinem Ende nahe; einige verwickelte Prozesse, die durch alle Instanzen hindurch und zum Theil mit Erfolg geführt sind, haben die Abwicklung der Sache so lange verzögert. Wie die „Nordh. Ztg.“ erzählt, wird die Restquote von 6 Prozent Anfangs Dezember d. S. zur Auszahlung gelangen. Es sind im Ganzen aus der Masse 18 Prozent an die Gläubiger gezahlt worden.

Am Dienstag verlor der Postkater in Wiche durch die Unvorsichtigkeit eines Knechtes ein Pferd, das vor dem Pfluge wild wurde und sich ein Bein zerriß, so daß es auf dem Felde erstochen werden mußte. Geißa. In der Nacht zum 15. brannten in Grießelbach (eine Stunde von hier) fünf Gebäude ab. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 18. November. Mit der Eröffnung der Lehrhallen für warme Getränke am Augustplatz, Magdeburger Bahnhof, Alten Theater und Peterhof ist in der That ein glücklicher Griff gethan worden. Wir haben wiederholt Gelegenheit genommen, uns von der Freiwirtschaft und der Vorzüglichkeit der gebotenen Getränke zu überzeugen und gleichzeitig uns versichern lassen, daß der

Zufpruch ein sehr zahlreicher sei. Dies gilt besonders von Augustusplatz, wo das Pferdebad-Personal ein sehr starkes Kontingent stellt; Küstler und Kondukteure sprechen wiederholt ihre große Zufriedenheit über die Einrichtung aus. Nach alledem ist es wünschenswert, daß auch die übrigen, noch in Aussicht genommenen Trambahnen bald eröffnet werden; dies kann besonders von solchen am Täubchenweg, Bayerischen Bahnhofe und Zeiger Straße gelten.

Sonderhäusern. Am 14. d. Mts. hat sich hier ein Rekrut aus Urbach erhängt. Die wegen der Veranlassung zur traurigen That gehaltenen Nachforschungen haben ergeben, daß der Grund zum Selbstmorde in der Furcht vor christlicher Strafe wegen mehrfacher Nothzeiten, theilweise sogar gegen Verwandte verübt, zu suchen ist.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 19. November.
Der Reichshausetat für 1885/86 schließt bekanntlich mit einem durch eigene Einnahmen des Reichs gedeckten Mehrebedarf von ungefähr 42 Millionen Mark ab. Die Einnahmen sollen um 19,9 Millionen Mark zurückgegangen, die Ausgaben um 22,3 Mill. M. gestiegen sein. Nach Artikel 70 der Reichs-Verfassung sind die Ausgaben, soweit zur Deckung derselben die eigenen Einnahmen nicht ausreichen, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen; und so wird der Bundesrath, da der Reichsrath anderweitige Vorkehrung zur Deckung des Mehrebedarfs nicht gemacht hat, die fehlende Summe bei den Matricularräumungen zusehen. Der Reichsrath ist auch, wie man hört, entschlossen, seinerseits neue Steuerentwürfe nicht an den Bundesrath und den Reichstag zu bringen, angeblich weil er es nicht für seine Steuerprojekte, unter denen das Reichsstatthalteramt bekanntlich die erste Stelle einnimmt, durch die Parteien im Reichstag verpfänden zu sehen.

In 394 bekannten Wahlen sind gewählt: 100 Centrum, 8 Welfen, 75 Deutschkonservative, 30 Deutsche Reichspartei, 52 Nationalliberale, 66 Freijünger, 7 Volkspartei, 24 Socialdemokraten, 16 Polen, 15 Kläpper, 1 Däne.

In Folge des Auftretens der übrigens schon wieder stetig abnehmenden Cholera in Paris sind von der russischen Regierung strenge sanitäre Kontroll-Maßregeln für alle pariser Provenienzen angeordnet worden.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 18. November. Se. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen traf heute Abend 8^{1/2} Uhr mit dem preussischen Gefolge, welcher dem Prinzen bis Rödertau entgegengefahren war, hier ein und wurde am Bahnhof vom Könige auf das Herzlichste begrüßt. Vom Bahnhof aus begab sich der König mit dem Prinzen nach der königlichen Villa in Ströben.

Paris, 18. November. Die Münzconferenz, welche am 25. d. Mts. hier zusammengetreten sollte, ist bis zum 15. Januar verschoben worden; weil die italienischen Delegirten durch die parlamentarischen Arbeiten in Rom zurückgehalten werden. Von Witternacht bis heute Abend 6 Uhr starben hier 30 Personen an der Cholera. Aus Oran werden 4 Choleraodesfälle gemeldet. In Nantes ist kein neuer Choleraodesfall zu verzeichnen.

London, 18. November. An Stelle des verstorbenen Javett ist Ewald Leferer zum Generalpostmeister ernannt worden. Sir Thomas Brassey wurde zum Sekretär der Admiralität ernannt an Stelle Campbell-Bannerman, welcher zum Staatssekretär für Irland ernannt ist.

Konstantinopel, 18. November. Großfürst Nikolaiewitsch von Rußland ist, nachdem er dem Sultan nochmals einen Besuch abgestattet und dessen Gegenbesuch empfangen hatte, von hier abgereist.

Interims-Stadt-Theater.
Mittwoch, den 19. November 1884.
Zweites Gastspiel des Herrn
Carl Mittel
Man sucht einen Erzieher
oder:
So bringt man Ordnung in das Haus.
Auffspiel in 3 Akten frei nach dem Französischen v. A. Bahm.
Regie: F. Bluth.

Personen:
Herr von Dumont . . . Herr Mundwih.
Eloire, seine Gattin . . . Frä. Förster.
Eduard } seine Kinder erster Ehe } Herr Remond.
Valentine, } } Frä. Weber.
Arthur von Narjam . . . Herr Mittel a. G.
Eugen von Antreval . . . Herr Fredy.
Abraham Meyer . . . Herr Lur.
Joseph, Bedienter . . . Herr Ralphe.
Scene: Paris bei Herrn von Dumont. Der zweite Akt spielt 6 Wochen später.

Ein moderner Barbar,

oder:
Da hast Du Abel.
Original Auffspiel in 1 Aufzuge von G. v. Moser.
Personen:
Eugenie v. Gorsk, eine junge Wittwe Frä. Jarohm.
Alfred v. Gorsk, } ihre Betten } Herr Fredy.
Konstantin v. Gorsk, } } Herr Mittel a. G.
Olga, Kammerjungfer . . . Frä. Wagner.
Walter, Spinetor . . . Herr Gröbe.
Die Handlung spielt auf dem Schlosse der Frau von Gorsk.

Schutz den Vögeln!

Restaurant zur Glocke,
Nathausgasse 14.
Donnerstag den 20. d. Mts.
Schlachtefest,
früh 9^{1/2} Uhr *Wellfleisch, Aurochs diverse*
Wurst und Suppe, wozu freundlichst einladet
F. W. Franke.

Auction
Freitag den 21. d. Mts. Nachm. 1 Uhr
O. Radestock, Auct.-Commissar.

Zur Beachtung!
Es geht für alte Kleider, für Stiefeln und so weiter, Woll in der ganzen Welt, G. Buchholz's meiste Geld.
Schon manches Stück erhand ich, Drum eilt Markt 26,
Im Nothen Thurm ois den Kästen, Zum Eingang vis-à-vis dem Briefkasten.

Eine Ladung Zammengrün
kommt Donnerstag und Sonnabend auf dem Wochenmarkt zum Verkauf.
Stand an der Marktkirche.
Gedr. Stehpult zu kaufen ges.
Df. sub M. B. i. d. Exp. d. Bl. niederzul.

Kief. Scheitholz,
1 Korte, trocken, 4 m 34 A frei Haus offerirt
Gustav Mann junior.
3000, 15 000, 35 000 und 40 000
Mark sind auf

gute Hypotheken
baligst und bis 1. Januar 1885 anzuleihen durch
Theodor Heime,
in Halle a/S., Blücherstr. 8a.

Rehin, Stuben, Haus u. alt Kinder-
mädchen erhalten ist u. 1. Jan. Stellen
d. Pauline Fiedinger, Leipzigerstr. 6.
Ein ercentlicher Langbaurische geuete
Schmeerstraße 12, Gustav Barth.
Ein erb. Mädchen findet Et. Breitestr. 9.
Zwei Et., K. und K. in anständigem Hause,
sofort oder 1. December billig zu vermieten
Wittelsdorfstraße 43.
Eine freundliche Parterre-Wohnung,
mit oder ohne Kaden, ist sofort oder den
1. Januar preiswerth zu vermieten. Gefällige
Anfragen Gröneweg Nr. 18, 1 Tr. erbeten.
Eine möbl. Stube verm. Geisstraße 37.

Die Volkstüde
besindet sich Brnoswarte Nr. 16. Das
Köfen von Warten für den folgenden Tag ist
nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende
Vorrathungslager vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen, à 25 s,
auf halbe, à 13 s, welche an beliebigen Tagen
verwendet werden können, sind nur bei Herrn
König Sachs, gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüde.

Interims-Stadt-Theater.
Donnerstag den 20. November.
15. Abonnements-Vorstellung. II. Serie.
(Abonnementarten gült. bei Zugablung n. 50 s.)
Drittes Gastspiel
des Herrn Carl Mittel.
Doctor Klaus.
Auffspiel in 5 Akten von A. P. Arronge.
Freitag den 21. November.
16. Abonnements-Vorstellung. II. Serie.
Viertes und letztes Gastspiel
des Herrn Carl Mittel.
Feenhände.
Auffspiel in 4 Akten aus dem Französischen.

Leipzig.
Donnerstag: Neues Theater:
Maria Stuart.
Donnerstag: Altes Theater:
Der Trompeter von Säckingen.
Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 21. November Abends 8 Uhr
im „Kühlentrammen“ Orientalischer Vortrag
von Herrn Dr. Rothstein.
Der Vorstand.

Vor Anfang wird gewarnt.
30 Mark Belohnung
beim ephlichen Finder einer am Sonnabend
Abend verloren gegangenen
Korallen-Kette.
Abzugeben gr. Ulrichstr. 52, I.
Ein Regenlicht in der Marktkirche gef.
Geg. Insektensgeb. i. Empf. s. nehm. Parz 48.
Heute Abend 7^{1/2} Uhr entlehnt sanft in
dem Herrn nach langen, schweren Leiden
unsere inniggeliebte Tochter, Schwester und
Schwägerin,
Emma Pfeffer,
im Alter von 36 Jahren.
Nur wer die Verstorbenen näher gekannt,
wird unseren Schmerz zu würdigen wissen.
Schönebeck bei Magdeburg,
den 18. November 1884.
Die trauernde Familie Pfeffer.
Für die vielen und aufrichtigen Beweise
innigster Theilnahme beim Begräbniß meiner
guten Frau und Mutter Luise Straucher
geb. Grundschorjagen hier herzlichsten Dank.
Besonders Herrn Superintendenten Förster
für die trostreichen Worte am Grabe.
Halle a/S., 19. November 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.
Die in der letzten Zeit vorgenommene Revision der
Vierdruck-Apparate hat ergeben, daß in einer großen Anzahl von Schankwirtschaften, in denen dergleichen Apparate
benutzt werden, dieselben nicht mit der notwendigen Sorgfalt behandelt sind, und namentlich die nöthigen Reingehaltsvermögen liegen.
Es ergeht deshalb an die Besitzer d. der vorgedachten Apparate die Aufforderung,
bei weiterer Benutzung derselben streng darauf zu halten, daß die in der einschlägigen
Bekanntmachung vom 15. Mai 1880 (Zugblatt, Stück 116) enthaltenen Vorschriften
genauste Beachtung finden; widrigenfalls neben der Ausräumungstellung der Apparate und
Verpflichtung der betreffenden Schankwirthe, auch die Veröffentlichung der Namen der Letzteren
erfolgen wird.
Halle a/S., den 14. November 1884. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Am 15. d. Mts. ist in der großen Ulrichstraße eine einreihige rote Korallen-
Kette verloren worden, die aus sieben und eichen Perlen bestand. Da der Finder sich auf
Annohen nicht gemeldet hat, so liegt die Vermuthung vor, daß die Kette zum Verkauf
gebracht wird. Vor Ankauf derselben wird hiermit gewarnt. Anfragen über den Verbleib
der Kette sind im Kriminal-Commissariat, Zimmer 21, zu erlangen.
Halle a/S., am 18. November 1884. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Weim Herannahen der Frier zum Gedächtniß der Verstorbenen am Sonntag
den 23. d. Mts. wird das betreffende Publikum auf die Bestimmungen der Polizei-Ver-
ordnung vom 21. März 1879 - Amtsblatt Seite 201 - nach welchen am Todestage
und am Vorabend derselben keine Schauspielungen, Concerte, Bälle und ähnl.
lichen Lustbarkeiten stattfinden dürfen, aufmerksam gemacht.
Gefahrte bleibt nur die Aufführung von Oratorien und anderen ernsten Musikstücken
in dazu geeigneten Räumen und Schauspiel-Vorstellungen, sofern sie ersten Anhaltes sind.
Halle a/S., den 17. November 1884. Die Polizei-Verwaltung.

Halle a. S., Lager Halle a. S.,
Poststr.-Ecke und Poststr.-Ecke
Kargerplan No. 3. Verkaufsstelle Kargerplan No. 3.
Porzellan-Manufaktur
Heinrich Baensch in Lettin
empfehl.
Tafel-, Kaffee-, Thee-, Waschservice
und viele Haushaltsartikel
in weißem Porzellan,
moderne Façons, gediegene Qualität,
Ausstattungen u. Hôtelbedarf.
Decorations
jeder Art, auf Bestellungen nach Wunsch,
zu Fabrikpreisen.

Pianos eigener Construction
mit Schallverstärkungs-
Vorrichtung,
welcher das leiseste Pianissimo ermöglicht, eine Ein-
richtung, welche beim Spielen sehr angenehm, sowohl
auf den Spieler selbst, als auf seine Umgebung wirkt,
empfehl.
Piano-Fabrik von C. B. Ritter,
Merseburg und Halle a. S., Leipzigerstr. 21.

Rudolf Mosse,
Louis Heise,
Brüderstrasse 6, I. Etage,
unterbrochen von 8-8 Uhr geöffnet,
Inseraten - Annahme
für das
Halle'sche Tageblatt,
sowie für alle anderen Zeitungen
Deutschlands und des Auslandes.
Strengste Verschwiegenheit. Zeitungs-
Verzeichn. kostenfrei. Höchste Rabatte.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B. W. Uffmann in Halle. - Expedition im Waisenhaus. - Buchdrucker des Waisenhauses in Halle a. d. S.